

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

445 (25.9.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Botafak, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:
Pitel- und Sammler-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus geb. M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeite 25 Pfg., die Reklameteile 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. 1.20. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, bei Verhinderung des Beleges, bei veränderten Belegungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 445.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 25. September 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

England und die deutschen Unterseeboote.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Weitere Teilerfolge im Westen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Sept., abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind heute im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Aus Belgien und vom östlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

Auch das ist große Zeit, diese Tage des Wartens und Vertrauens und des Mitforderns um die gewaltige Bewährung der deutschen Tapferkeit, Hingebung und Ueberwindung unsagbarer Mühen um den Siegespreis der Entscheidung. Aber wir empfinden, wie es auch in diesem Beharrungszustand vorwärts geht. Und die gegnerischen, vorsichtig abgesehenen Berichte sind uns selbst dafür Zeugnis. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Paris meldet, berichtet dort ein amtliches Bulletin: „Die Deutschen zeigten am 21. Sept. auf der ganzen Front von der Dife bis ins Woivre-Gebiet eine gewisse Tätigkeit, aber ohne bemerkenswerte Ergebnisse. Zwischen der Dife und Aisne ist die Lage unverändert, im Zentrum zwischen Reims und Souaine war der Feind offenkundig. Im Woivre-Gebiet machte der Feind große Anstrengungen mit einem Angriff auf die Höhen an der Maas längs der Front Tresauvaux-Biqueuilles-Seubicourt. In Lothringen überschritten die Deutschen wiederum mit einigen Kolonnen die Grenze und besetzten Domèvre südlich von Blamont.“

(Neue Meldungen.)

W.T.B. Paris, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die Lage ist unverändert. Eine beigefügte Note erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teil der Front den Charakter eines Festungskrieges annahm, das die Langsamkeit des Vorrückens begreiflich mache. (Diese Zurückhaltung des neuesten französischen amtlichen Berichts gegenüber den früheren siegreichen Meldungen redet ganze Bände. Die Reb.)

W.T.B. Paris, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Petit Parisien“ bringt einen Artikel, in dem Oberleutnant Kousset unter Hinweis auf die sehr starke Stellung und die vorzüglichen Befestigungsarbeiten der Deutschen einen sehr langsamen Fortschritt der Schlacht voraussagt. Nächtl. Angriffe der Deutschen erwiesen sich trotz der Ermüdung der Truppen unfruchtbar als gescheit.

Die Kämpfe in den Kolonien.

— Mailand, 23. Sept. Die „Frf. Ztg.“ meldet von hier: In Südafrika haben die Engländer den Ort Namans am rechten Ufer des Dranjesflusses besetzt und die aus Deutsch-Südwestafrika eingedrungenen Deutschen zum Rückzug gezwungen.

— London, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Aus Nairobi wird vom 21. Sept. gemeldet: Eine deutsche Truppe, deren Stärke unbekannt ist, hat am 19. d. Mts. in dem Woidistrikt einen Posten 20 Meilen von der Grenze angegriffen. Nach einem ziemlich scharfen Gefecht zogen sich die Deutschen, unter Zurücklassung von 8 Toten zurück. (Es dürfte sich um farbige Soldaten handeln; die Verluste der Engländer werden nicht angegeben.)

— London, 23. Sept. Die Singapur Zeitung „Straits Times“ vom 12. August meldet aus Saigon in Cochinchina (Südindien), daß die Franzosen dort alle Geschäftshäuser und Privathäuser der Deutschen zerstörten, unter anderen die Büros des Schiffsagenten Speidel und die Deutschen zur eigenen Sicherheit ins Gefängnis brachten. Weitere Nachrichten besagen, daß der deutsche Konsul in Singapur innerhalb 24 Stunden die Stadt verlassen mußte. Frf. Ztg.

Der Krieg zur See.

— Kopenhagen, 24. Sept. Reuters Bureau erfährt aus Brisbane, daß die Engländer die deutsche Insel Nauva im Stillen Ozean besetzt und die dortige Station für drahtlose Telegraphie beschlagnahmt haben.

Im Stillen Ozean zerstörten die Engländer alle deutschen Funkenstationen. In Deutsch-Neupommern (Neuguineagebiet, Bismarck-Archipel), finden heftige Kämpfe statt.

W.T.B. London, 24. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Calcutta: Der deutsche Kreuzer „Emden“ erschien vor Madras (große, besetzte indo-britische Hafenstadt im Golf von Bengalen) und schoß zwei Delbehälter in Brand. Englische Forts beantworteten das Feuer. Die „Emden“ löschte ihre Lichter und verschwand in der Dunkelheit.

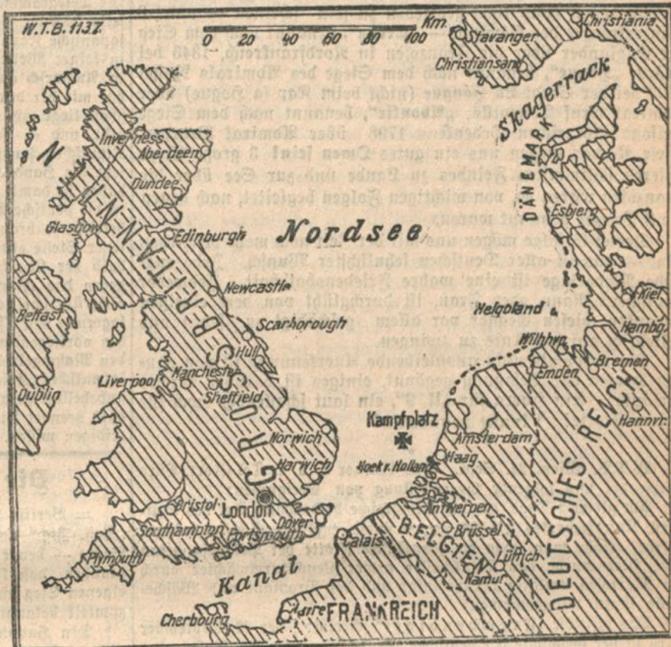
□ Berlin, 24. Sept. Es ist bald Zeit, daß die englischen „Fürchtenichste“ ihrem herausfordernden, prohigen Namen Ehre machen, sonst werden sie noch in ihrem eigenen Lande zum Kinderpott werden. Gar lang verharren die schwimmenden Ungetüme untätig hinter den Hinten der kleinen und kleinsten Einheiten der größten Armada aller Zeiten und lassen sich von den tüchtigen deutschen Minen und Unterseebooten schützen. Mögen sie nur nicht die Geduld verlieren! Uns ist es gleich — wir können warten.

Die Nachricht von der Heldentat des „U. 9“ hat in London wie eine Bombe eingeschlagen. Drei Panzerkreuzer durch drei Torpedos eines einzigen unversehrt bleibenden deutschen Unterseebootes vernichtet — das ist zuviel auf einmal selbst für den selbstbewusstesten Engländer. Ihr Schrecken wird sich noch steigern, da gleich darauf von Deutschland her noch die Aufklärung kam, daß auch der geheimnisvolle Untergang des Kreuzers „Rathfinder“, der am 5. September vor dem Firth of Forth verloren ging, nicht, wie man in England annahm, auf eine Mine, sondern auf ein deutsches Unterseeboot zurückzuführen sei. Nach Londoner Telegrammen Kopenhagener Blätter ist die Erregung der englischen Bevölkerung über diese Leistungen ungeheuer. Das Gefühl vollkommener Sicherheit und Ueberlegenheit, in das bisher die Engländer gewiegt wurden, sei mit einem Schlage verschwunden und einem Gefühl hanger Beunruhigung gewichen. Zu der ständigen Furcht vor Zeppelinschiffen sei nun die Unterseebootangst getreten.

An und für sich ist das ja immerhin schwer verständlich. Die zahlenmäßige Ueberlegenheit der englischen Flotte bleibt nach wie vor noch überwältigend, so daß die Engländer einen solchen Verlust noch leicht verschmerzen könnten. Gewiß, der materielle Verlust beträgt 60 Millionen Mark, während die deutsche Marine die drei Schiffe, die ihn hervorriefen, nur etwa 30 000 Mark kosteten. Aber die britische Admiralität, die noch garnicht recht mit der Sprache heraus will, sollte doch die englische Desfentlichkeit im Hinblick auf ihre gewaltige Stärke damit trösten können, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handle, für den man bald Rache nehmen werde.

Wer so denkt, rechnet indes nicht mit der mimosenhaften Empfindlichkeit des ganzen englischen Volkes für jedes Ereignis, das das Prestige seiner Seemacht zu beeinträchtigen vermag. Das Vertrauen auf die Flotte ist die Grundlage des englischen Nationalgefühls; jede noch so geringe Erschütterung dieses Vertrauens bringt die englische Seele sofort aus dem Gleichgewicht, und in dem Augenblick, wo ein Durchschnittsengländer anfängt, an der Zuverlässigkeit dieses Rückhalts zu zweifeln, hört bei ihm der Glaube an sich selbst auf; er wird zum hilflosesten Geschöpf, das ein Menschenantitz trägt.

In Wirklichkeit verbandt ja der Engländer seine ganze Machtstellung, die jahrhundertlang eine fast weltbeherrschende war, dem Inselcharakter seines Landes. Geschützt vor den fortdauernden Bedrohungen und Ueberfällen durch die feindlichen Nachbarn, die die Entwicklung jedes Kontinentalvolkes förte und ausbildete, konnte die britische Nation auf ihren Inseln früh jene wirtschaftliche Stärke und kulturelle Reife erlangen, die sie



in den Stand setzte, die Rückständigkeit aller anderen Völker als heuchlerischer Hüter des Meeres auszunutzen. Nun wird man ruhig und rechnet nach, wie heute die Verluste der deutschen und österreich-ungarischen Kriegsmarine 20 000 Tons umfassen, die der englischen Flotte (der schon 72 000 Tons.

Nicht empfindlich muß sich für die englische Admiralität der Menschenverlust bemerkbar machen, den der Untergang der drei Panzerkreuzer mit sich brachte. 1600 englische Seeleute sollen dabei ums Leben gekommen sein, darunter gewiß manche schwer ersehbare Kraft; ist es doch bekannt, daß die englische Flotte seit Jahren mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ihre Schiffe zu bemannen, vor allem mit der nötigen Anzahl technisch ausgebildeter Kräfte zu versehen. Für die Geschichte des Seekrieges bedeutet die Tat des „U. 9“ ein Ereignis von epochemachender Bedeutung; denn es hat den entscheidenden Beweis für den Wert dieser Waffe erbracht. Möge unserer braven Marine noch mancher solcher Erfolge beschieden sein!

Die Tat des U. 9.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

G. R. M. A.

Das beste Kriterium des erfolgreichen Vorgehens S. M. Unterseeboots „U. 9“ bilden die Aeußerungen der englischen Zeitungen. Eins der vornehmsten Blätter, die „Evening Post“, sagt: „Wir haben den Mut verloren, und Mut verloren, heißt alles verloren.“ Und der „Daily Chronicle“ schreibt: „Nur eine glänzende Waffentat unserer Flotte könnte den niedererschmetternden Eindruck verweisen; uns aber fehlt das Vertrauen, an eine solche zu glauben.“

Die holländischen Zeitungen berichten von einem „unglaublichen Widerhall“, den diese Nachricht in England hervorgeru-



Die durch das deutsche Unterseeboot „U. 9“ in den Grund gebohrten englischen Panzerkreuzer.

fen habe; man erwarte sogar den Rücktritt des Marineministers Churchill. Man fordere, daß nicht nur Admiral Troubridge vom Mittelmeer, sondern daß vor allem der Oberbefehlshaber der großen Nordflotte, Admiral Jellicoe, zur Verantwortung gezogen werde, dessen Unfähigkeit und Verfehlungen weit größer seien. Eines der Haupt-Arbeiterblätter verlangt sogar, das ganze Ministerium in Anklagezustand zu versetzen.

Was werden die Engländer nun aber erst sagen, wie werden sich die Stimmen äußern, wenn man in England erfährt, daß nicht vier bis fünf, wie dort bisher gemeldet wurde, sondern nur ein einziges Unterseeboot die Tat der Vernichtung von drei Panzerkreuzern allein vollbracht hat, der anscheinend über 1600 Mann der Besatzungen zum Opfer gefallen sind, während 300 in Holland interniert wurden.

Und worin bestand denn diese Leistung des Kommandanten von „U 9“, des braven Kapitanleutnants Weddigen mit seiner tapferen Besatzung? Er vollführte seine Pflicht, wie sie ihm geboten war, verließ unter dem Schutze der dunkeln Nacht die heimischen Gewässer, suchte sich seine Gegner, in diesem Falle seine Opfer, fand sie, griff sie an, vernichtete sie. Ein „veni, vidi, vici“ ist's gewesen. Eine Tat, die hoffentlich nicht allein bleiben wird; denn wir haben noch mehr solcher Unterseeboote, noch mehr solcher tatkräftigen Besatzungen.

Jedenfalls erschallt im ganzen deutschen Reich ein Jubelruf, der gleichen oder dieses einzelnen Teil-Erfolges, und die Hochrufe auf unsere Flotte hören nicht auf. Und mit Recht. Wie war unseren waderen blauen Jüngern eine derartige aller Welt in die Augen fallende erfolgreiche Tat zu gönnen, wie beglückwünschen wir sie und uns zu diesem Auftreten, das von solch schönem Erfolg gekrönt worden ist.

20 Mann und 1 Unterseeboot waren der Einsatz, 2200 Mann — von denen rund 1600 geblieben zu sein scheinen — und 3 Panzerkreuzer der Gewinn. — „Cressy“, benannt nach dem Siegre der Engländer über die Franzosen in Nordfrankreich, 1846 bei Crécy; „Hogue“, benannt nach dem Siege des Admirals Russel 1692 bei der Stadt La Hougue (nicht beim Kap La Hougue) über Admiral Graf Tourville; „Aboukir“, benannt nach dem Siege Nelsons glänzenden Gedenktages 1798 über Admiral Brueys. Diese Namen mögen uns ein gutes Omen sein! 3 große Siege unseres schlimmsten Feindes zu Lande und zur See über die Franzosen waren es, von wichtigen Folgen begleitet, nach denen die 3 Panzer genannt waren.

Derlei Erfolge mögen uns mit der Zeit noch mehr beschieden sein, — das ist aller Deutschen sehnlichster Wunsch. Jede englische Niederlage ist eine wahre Friedensbotschaft. Jedweder Deutscher, Mann oder Frau, ist durchglüht von dem einzigen Gedanken, diesen Gegner vor allem geschädigt zu sehen und schließlich auf die Knie zu zwingen.

Die verdiente nicht ausbleibende Anerkennung ist von ganzem Herzen der Besatzung gegönnt, einiges ist darüber bereits verlautet. Ein Hurra für „U. 9“, ein laut schallendes Hoch für unsere Flotte! Vivant sequentes!

M.W. Wien, 24. Sept. Das Wiener k. u. k. Tel.-Korr.-Büro überbringt uns folgende Gegenstellung von Ereignissen:

Am gleichen Tage, als die erfolgreiche heldenhafte Tat des deutschen Unterseebootes „U 9“ gegen starke englische Schiffe bekannt wurde, erfuhr man, was die französische Flotte bei Pelagoja getan hat: Hier wurde das Trinitwäasser armer Leuchtturmwächter durch die Matrosen unsäglich verunreinigt und der Proviant und Wäsche stücke ihnen weggenommen!

Das offizielle „Freudenblatt“ schreibt: „Der 22. September wird in der Geschichte der deutschen Flotte immerdar ein Ruhmestag sein. Drei vortrefflich armierte starke Panzerkreuzer hat ein einziges deutsches Unterseeboot im Zeitraum von 2 Stunden vernichtet. Eine Tat, die natürlich beweist, daß die deutschen Matrosen in ihrer Brauour, ihrer Tüchtigkeit und ihrem heroischen Unternehmungsgeliste sich würdig der Panzerarmee unserer Verbündeten anreihen.“

Die „Neue Freie Presse“ führt aus: „Durch 2 Stunden hat das Unterseeboot sich auf dem Kampfsplatz aufgehalten, und jede Minute konnte die letzte sein. Die Tat zeugt von einer bis in alle Einzelheiten ganz außerordentlich guten Schulung der gesamten Besatzung und ihrer Tapferkeit. Und diese Tat wird als erster Unterseeangriff im großen Stil für alle Zeiten ein Beispiel sein, wie Mannesmut, kühle Erwägung und vollendete Technik einen schier ungläublich dünkenden Erfolg zu zeitigen vermögen. Eine Erziehung, die eine solche Opferbereitschaft hervorbringt, muß den Sieg verbürgen.“

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: „Die Führer und Mannschaften der österreichischen Flotte senden einen jubelnden Gruß den deutschen Kameraden zur See. Sie senden ihnen einen begeistertsten Glückwunsch und grüßen voll Bewunderung das deutsche Unterseeboot „U 9“.“

— Berlin, 23. Sept. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ telegraphiert: Nach Londoner Telegrammen liegen bis jetzt ausführlichere amtliche Meldungen über den erfolgreichen Angriff des deutschen Unterseebootes auf die englische Flotte und die näheren Umstände des Unterganges der drei Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ nicht vor. Den ganzen Abend belagerten Tausende das Admiralgebäude in Erwartung näherer Nachrichten. Die Admiraltät hält sich aber vorläufig in Schweigen.

— Berlin, 25. Sept. Zur Vorsicht in der Offensive der englischen Flotte mahnt der Marine-Sachverständige der Londoner „Daily News“, in dem er sagt: Die englische Flotte müsse jetzt Wache halten, bis der Feind herauskomme. Sie habe unerwartete Vorhölle zu gewärtigen und müsse deshalb in der Nähe der Ostküste bleiben, d. h. in der Richtung der deutschen Unterseeboote.

Der Anmarsch der Japaner gegen Tsingtau.

— Frankfurt, 24. Sept. Die Meldungen, die bisher über die Vorgänge vor und um Tsingtau vorliegen, stammen, wie ganz ersichtlich, lediglich aus japanischen beziehungsweise englischen Quellen. Sie sind daher in keiner Weise kontrollierbar. Doch zeigen diese Meldungen eine gewisse Logik, so daß man ihrer Wahrhaftigkeit Glauben schenken und daraus Schlüsse über das Vorkommnis der Japaner ziehen kann.

Von vornherein war es klar, daß die Japaner, um tatkräftig gegen das deutsche Schutzgebiet vorgehen zu können, auf chinesischen Boden Truppen landen, das heißt die chinesische Neutralität verletzen müßten. Das scheint, wie die „Frankf. Ztg.“ meint, nunmehr geschehen zu sein. Eine bekümmerte Nachricht meldet zunächst, daß die chinesische Regierung, ihrer Handlungsweise im russisch-japanischen Kriege folgend — Präzedenzfälle sanktionieren in China alles — das Gebiet Lungtow-Laihschow-Kiaichow für die kriegerischen Operationen

freigegeben habe. Durch dieses chinesische Zugeständnis wird den Japanern also die Möglichkeit gegeben, von der Landseite aus gegen Tsingtau vorzugehen. Das erscheint als ein keineswegs freundlicher Akt Chinas Deutschland gegenüber. Man geht indessen wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sich die chinesische Regierung nur unter starkem Druck zu diesem Zugeständnis bereitwillig hat. Wir wollen den Chinesen also nicht großen, denn schließlich ist es am Ende besser für die deutschen Interessen im fernem Osten, daß China nicht selbst mit in den Krieg hinein verwickelt wird, als wenn die chinesische Regierung dem japanischen Neutralitätsbruch einen aus schließlichsten Widerstand entgegenzusetzen würde.

Die von den Japanern getroffene Wahl des Operationsgebietes ist durchaus geschickt. Lungtow ist ein Vertragshafen, den China kürzlich dem internationalen Handel geöffnet hat. Die natürliche Beschaffenheit dieses Hafens gestattet den kleinen Küstendampfern, über die Japan in großer Zahl verfügt, einen ungehinderten Zutritt. Truppenlandungen können also mit Leichtigkeit erfolgen. Lungtow liegt am Golf von Tschili, Port Arthur gegenüber. Die Truppen-transporte haben demnach keinen großen Weg zurückzulegen, auch können diese leicht gegen Ueberrassungen geschützt werden; denn die durch zahlreiche Inseln beschränkte Zahl von Fahrstrahlen durch die Meerenge von Tschili ist mit Leichtigkeit abzusperrten. Von Lungtow bis zur Schantungbahn ist es nicht weit. Eine neue Meldung vom fernem Osten besagt nun, daß die Japaner in Schantung den Bau einer Feldbahn zum Transport von Truppen unternommen hätten. Die Annahme erscheint also berechtigt, daß die Japaner sich bemühen, Lungtow oder einen anderen Punkt an der Küste von Laihschow mit der Schantungbahn durch einen Schienenstrang zu verbinden. Die Japaner sind also bemüht, feste rückwärtige Verbindungen herzustellen, bevor sie die eigentliche Belagerung in Tsingtau eröffnen. Es ist ferner bemerkenswert, daß in dem von China eingeräumten Operationsgebiet der englische Hafen Weihaiwei liegt, die Japaner in diesem also für ihre Landungsbewegungen einen seitlichen Stützpunkt haben.

Telegramme, die am 17. September hier eintrafen, melden einerseits, daß die Bahnstation von Kiautschou von Japan benutzt sei und japanische Kavallerie Tsimso erreicht habe. Diese Meldungen brauchen in keiner Weise zu beunruhigen, sie bedeuten nur, daß die Japaner in Anmarsch auf unser Schutzgebiet sind. Das chinesische Kiautschou hat mit der deutschen Kolonie nicht als den Namen gemein. Kiautschou liegt am entgegengesetzten Ufer der Bucht, der es den Namen gibt, und es ist eigentlich unverständlich, wie unsere Besatzung als Kiautschou-Nachgebiet bezeichnet werden konnte. Wenn die Japaner jetzt die Hand auf die Bahnstation von Kiautschou gelegt haben, so haben sie damit also keineswegs deutsches Gebiet besetzt und auch nicht in die deutsche Verteidigungslinie eingegriffen. Was nun Tsimso anbetrifft, so braucht uns das Auftreten von japanischer Kavallerie an jener Stelle erst recht nicht zu beunruhigen. Tsimso liegt weit außerhalb der Laoschang-Gruppe, die Tsingtau als natürliches Bollwerk gegen das chinesische Inland schießt, und solange die Japaner diese nicht überschritten haben, kann überhaupt von einer eigentlichen Belagerung von Tsingtau noch nicht die Rede sein. Wir haben also nach den vorliegenden feindlichen Meldungen bisher nur mit vorbereitenden Maßnahmen der Japaner zu tun, und der eine Monat, der seit der japanischen Kriegserklärung verlossen ist, hat die deutsche Kolonie unbeschädigt gelassen. Wenn jetzt der japanische Aufmarsch wohl auch bald beendet sein wird, so ist Tsingtau gerüstet und wird sich zu verteidigen wissen.

Die russische Weltverteilung.

— Berlin, 24. Sept. Von vertrauenswürdiger Seite erhält die „Voss. Ztg.“ aus Bukarest den russischen Plan der Verteilung der Beute — bevor der Löwe erlegt ist. Die Russen können gar nicht glauben, daß Frankreich besetzt werden könne, und halten ihren eigenen Sieg schon für ausgemacht. Der Plan, der schon gestern hier zumteil bekannt gegeben wurde, lautet folgendermaßen:

Den Hauptanteil erhält Rußland, indem es Galizien und den nördlichen Teil der Bulowina annektiert, ferner die Moldau bis zum Sereth und mit Einschluß der Donau-Mündungen, dann die ganze europäische Türkei und Kleinasien sowie Nordpersien.

England erhält Palästina und Arabien sowie die überseeischen Besitzungen Deutschlands.

Frankreich wird mit Elsass-Lothringen abgefunden und mit der Tatfabe der Zerstörung der deutschen Flotte.

Belgien erhält Luxemburg.

Serbien gelangt in den Besitz der südslawischen Länder Oesterreich-Ungarns mit einem Zugang zum Adriatischen Meer, wobei Dalmatien zwischen Serbien und Montenegro geteilt wird.

Montenegro, Serbien und Griechenland teilen sich außerdem in Albanien, von welchem Lande nur Balona an Italien abgetreten werden soll.

Griechenland erhält nebst Nordpeirus die seit dem Tripolistrige von Italien besetzten Inseln.

Italien nimmt für sich die von Italienern bewohnten Teile von Oesterreich.

Rumänien, das die oben erwähnten Landstriche des Königreichs den Russen überläßt, erhält dafür die von Rumänen bewohnten Teile von Bulowina, Siebenbürgen und Südungarn.

In den rumänischen Kreisen, in denen dieser Plan bekannt geworden ist, herrscht offene Besorgnis über diese „Verteilung der Beute“. Sie sagen unumwunden, daß Rumänien dann verloren wäre. Ganz abgesehen davon, daß es ringsum von Slawen eingeschlossen sein würde, verliert es auch den Zugang zum Meer und seinen Hauptausfuhrweg durch die Dardanellen, die unter russischer Kontrolle stehen werden. Dadurch wird Rumänien wirtschaftlich unterbunden und hört auf, ein ökonomisch selbständiger Staat zu sein. Daß es dann auch als militärisch und politisch freier Staat nicht bestehen kann, wäre eine unermessliche Folge, auch wenn es nicht wahr sein sollte, daß sich Rußland die militärische Oberhoheit vorbehalten will. Nicht minder als Rumänien, wird Italien geschädigt. Italien, von Frankreich, England und dabei Rußland im Mitteländischen Meer eingeschlossen und mit den Griechen und Serben als Nachbarn in der Adria hört auf, ein Großstaat zu sein und ist seines afrikanischen Besitzes nicht mehr sicher, um so weniger, als Afrika zwischen England und Frankreich aufgeteilt werden soll.

Ferner verpflichten sich die Russen England gegenüber, nicht weiter nach Osten vorzudringen; dagegen räumt England den Russen die unbedingte Vorkherrschaft auf der ganzen Ostsee ein. Japan hat die Zusicherung erhalten: freie Einwanderung nach Kanada und den englischen Kolonien, einschließlich Australiens, freie Hand in China und eine Anleihe von 200 Millionen Yen.

Der Eindruck, den dieser Verteilungsplan in den eingeweihten, rumänischen Kreisen gemacht hat, war geradezu niederschmetternd, aber es ist nicht möglich, ihn hier in Bukarest zu veröffentlichen, weil alle, die als treue Rumänen für die Selbstständigkeit ihres Vaterlandes eintreten wollen, unter der Tyrannei der im Dienste Rußlands und Frankreichs stehenden Elemente schließlich und auch persönlich bedroht werden.

Soll sich für Rumänien das Spiel von 1877 wiederholen? Freien Durchzug durch ihr Land hatten die Rumänen den russischen Truppen gewährt und Rumäniens Krieger unter Führung des Fürsten (jetzigen Königs) Karl schloßen Schulter an Schulter mit den Russen in dem gewaltigen Ringen gegen die Türken. Unvergessen bleibt der dringende Hilferuf des russischen Oberkommandierenden vor Plewna an den

Fürsten Karl alles daran zu setzen, um den arg in die Klemme geratenen Russen, die nahezu schon niedergebroschen waren, schnellig Hilfe zu leisten. Und der Dank dafür? Rumänien mußte Besarabien an die Russen abtreten und wurde dafür mit einem Teil der Dobrußascha abgeloöst. Daß die Rumänen das Döbland der Dobrußascha in jahrzehntelanger Arbeit in die Höhe brachten und aus dem verhältnismäßigsten Konstantza einen hervorragenden Hafenplatz gemacht haben, gereicht ihnen zur Ehre, jedenfalls aber war der Tausch, zu dem sie damals durch die Russen gezwungen wurden, ein schwerer Schlag für sie. Nicht genug damit, verweigerten ihnen die Russen eine strategisch sichere Grenze gegen das damals neugegründete Bulgarien; erst im vorigen Jahre vermochten die Rumänen aus eigener Kraft durch Anexion des bulgarischen Dobrußascha-Teiles jene Schädigung, die sie durch die Russen erfahren, in diesem einen Punkte wieder gutzumachen. Und heute sollten die Rumänen wirklich ihre Hand zu einer neuen Bestimmung ihres Landes bieten, um durch Treubruch gegen ihren österreichischen Nachbar willig unter die Krute russischer Herrschaft zu kommen?

Das Vorgehen gegen Serbien.

M.W. Wien, 24. Sept. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ schreibt ein militärischer Sachmann über die militärische Lage: „Während in Galizien, von belanglosen Artilleriebeschießungen abgesehen, sozusagen eine Art Waffenruhe eingetreten ist, zeigen uns die militärischen Meldungen aus der Drina-Gegend ein hocherfreuliches Bild der dortigen Vorgänge. Wir erfahren jetzt, daß trotz der im allgemeinen defensiven Kriegsführung gegen Serbien unsere prachtvollen Truppen über diesen Fluß selbst ins Innere des Königreichs eingedrungen und in tagelangen erbitterten Kämpfen den Widerstand eines großen Teiles der serbischen Hauptarmee zu brechen wußten.“

M.W. Esseg (Slawonien), 25. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet von hier: Nach dem Bericht des offiziellen Watters „Dra“ über das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slawonien eingebroschenen serbischen Truppen ist dieser Einfall wie nunmehr klar zutage tritt, vollständig zusammengebrochen. Unsere Truppen griffen die Serben in ihren Verschanzungen von zwei Seiten bei Jakovo und Ute-Pajua an und bereiteten ihnen eine fürchterliche Niederlage. Bisher wurden siebentausenb Gefangene gemacht. Tausende von serbischen Toten und Verwundeten liegen noch umher, während viele Serben in der Save ertranken. Syrmien ist jetzt von den Serben gesäubert.

M.W. Wien, 25. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ veröffentlicht einen Bericht eines in der Front gegen Serbien kämpfenden Offiziers über den Einfall der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien. Nach dem Ueberschreiten der Drina und nachdem das serbische Einfallsort nach heftigem Kampfe genommen worden war, wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Serben verschanzten sich nunmehr in guten Stellungen, anscheinend in der Absicht, unsere Vereinigung mit unserer auf der Straße nach V. . . . operierenden zweiten Gruppe zu verhindern. Der serbische Plan mißlang, da die Serben nach heftigem Kampf auch von der zweiten Gruppe zurückgeworfen wurden. Von der zweiten Gruppe wurde das 5. serbische Infanterie-Regiment vollständig außergerieben. Inzwischen ist die Fühlung mit unserer zweiten Gruppe aufgenommen worden.

M.W. Wien, 25. Sept. Ein Feldpostbrief vom nördlichen Kriegsschauplatz schildert eine Episode, die bezeugt, von welcher Begeisterung die österreichischen Truppen befeet sind. Am 5. September griffen ungefähr vierhundert Oesterreicher mit wahrer Todesverachtung den fünfmal überlegenen Feind an, der sich ergab oder gefangen genommen wurde.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 25. Sept. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Aus den Dispositionen der maßgebenden Stellen hat die Industrie den Eindruck gewonnen, daß die Eisenbahnverwaltungen für den Herbst und Winter große Abrufe in Oberbau-Materialien in Aussicht genommen haben.

— Bad Nauheim, 24. Sept. Gestern fuhren die letzten russischen Bedegäste, etwa 400, mit einem Sonderzuge über Berlin—Sahntz—Trelleborg (Schweden) nach Rußland zurück.

— Erfurt, 24. Sept. Bei einem Fluchtversuch aus dem hiesigen Gefangenenlager wurde heute nacht ein englischer Infanterist erschossen. (Zeff. Ztg.)

Von der Ostgrenze.

— Berlin, 25. Sept. Von Montag bis Mittwoch fand eine Beratung Preußens durch den preussischen Landwirtschaftsminister, dem Finanzminister und andere Regierungsvertreter statt. Es wurden besuch die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und Allenstein. Gestern fand in Anwesenheit der Regierungskommission und von Vertretern der dortigen staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie Vertretern von Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft eine Sitzung statt, in der der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude, sowie eine umfassende Hilfsaktion beschlossen wurden.

Nach dem „Berl. Lokalanz.“ sind Pioniere und Eisenbahnregimenter Tag und Nacht beschäftigt, die zerstörten Eisenbahnbrücken wieder fahrbar zu machen.

Die Verwendung der Kriegsheute.

M.W. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Die auf den Kriegsschauplätzen sich findenden Waffen und Ausrüstungsgegenstände der eigenen und der verbündeten sowie der feindlichen Armeen werden durch die Militärbehörde aufgesammelt und bestimmten, besonders eingerichteten Sammelstellen zugeführt. Sie werden dort, so weit es nur irgend möglich ist, für Zwecke der Landesverteidigung nutzbar gemacht werden.

Durch Zusammenfassung der einzelnen Bestandteile werden auch aus den unbrauchbaren Stücken erhebliche Werte an Metallen, Leder, Stoffen und dergl. gewonnen. Das Aufsuchen und die Aneignung solcher Fundstücke durch Unbefugte wird nicht gestattet. Privater Handel damit kann nicht in Frage kommen.

38000 Eiserne Kreuze.

— Berlin, 24. Sept. Wie wir hören, konnten in diesem Feldzuge bis jetzt etwa 38000 eiserne Kreuze erster und zweiter Klasse verliehen werden. Die vor dem Feinde vertriehenen Orden und Ehrenzeichen können beim Tode des Inhabers den Hinterbliebenen aus deren Wunsch befallen werden. Auch ist gestattet, diese Auszeichnungen auf Wunsch der Beteiligten in den Kirchen aufzubewahren. (Zeff. Ztg.)

Generalleutnant Steinweg†.

— Köln, 24. Sept. Mit militärischen Ehren fand in Köln die Ueberführung der Leiche des Generalleutnants Steinweg, des Inpelt

teurs der 3. Infanterieinspektion Köln, der mit die Erkämpfung der Festungen Dülich, Namur und Maubeuge geleitet und in Nordfrankreich als Führer einer Infanterie-Division den Heldentod fürs Vaterland fand, von der Wohnung des Verstorbenen nach dem Bahnhof Gereon statt, von wo die Leiche nach Mainz zur Beisetzung in der dortigen Familiengruft gebracht wird.

Das Eisenerz-Kreuz, das dem Dahingegangenen anlässlich seiner Verdienste um die Erstürmung der drei vorgenannten Festungen verliehen worden war, wurde von seinem Adjutanten auf einem Ordenssissen vor dem Sarge einhergetragen. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, viele Offiziere der Kölner Besatzung und Landwehr-Regimenter und angesehene Bürger der Stadt gaben das Ehrengelicht.

Dum-Dum.

Wien, 24. Sept. Die „Bosnische Post“ meldet: Bei verwunden und getöteten regulären serbischen Truppen wurden Dum-Dum-Geschosse gefunden, die fabrikmäßig hergestellt waren. Da die in illustrierten Blättern reproduzierten Photographien der bei Franzosen gefundenen Dum-Dum-Geschosse mit den serbischen vollkommen identisch sind, kann daraus geschlossen werden, daß die serbischen Dum-Dum-Geschosse französischer Herkunft sind.

Zürich, 24. Sept. „Figaro“ und „Journal“ geben nunmehr zu, daß vom französischen Heer Dum-Dum-Geschosse verwendet werden, weil die Hohlspitze den Luftwiderstand vermindert und das Durchschlagen dünner Schichtstärde verhindert. Sie leugnen aber entschieden, daß diese Geschosse im Feld gebraucht wurden oder gebraucht worden seien.

„Dies steht“, so bemerkt die „Frankf. Ztg.“ dazu, „nun allerdings zweifellos fest.“

Englische Flieger über Düsseldorf.

Berlin, 25. Sept. Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Die englische Admiralität gibt bekannt, daß ein englisches Fliegergeschwader am Dienstag die Luftschiffhalle von Düsseldorf angegriffen habe, daß aber Nebel die Operationen sehr beeinträchtigt habe. Doch seien 3 Bomben herabgeworfen worden. Alle Flugzeuge seien unverfehrt zurückgekehrt. (Wir werden uns gelegentlich durch einen Gegenbesuch erkenntlich zeigen. D. R.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 24. Sept. Durch eine bakteriologische Untersuchung wurde ein Fall von asiatischer Cholera in Wien und zwei Fälle in der Gemeinde Visto in Galizien festgestellt. In Wien handelt es sich um einen vermundeten Offizier, der vom nördlichen Kriegsschauplatz in Wien eintraf. Auch die Erkrankungen in Visto betreffen Militärpersonen. (Frankf. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Auf Anordnung der Regierung suspendierte der Kredit Vonnais die Auszahlung der morgen zahlbaren Teildividende für das erste Halbjahr auf seine Aktien.

Berlin, 25. Sept. Die konservative „Kreuzzeitung“ schreibt zu der Meldung aus Paris, daß auf Anordnung der Regierung der Kredit Vonnais, die Auszahlung der heute fälligen Teildividende für das erste Halbjahr auf seine Aktien aussetzt: „Diese Mitteilung dürfte besonders interessieren im Gegensatz zu der Feststellung des Aufsichtsrats der deutschen Banken, daß die wirtschaftliche Lage sehr günstig sei. Es ist für uns eine Freude, daß unser wirtschaftliches Leben auf so gesunder Grundlage ruht.“

General Eudoux.

Paris, 24. Sept. Der bekannte Reorganisator der französischen Kavallerie, früherer Mitarbeiter des „Matin“ und militärischer Berater Griechenlands, General Eudoux, ist bei einer Kavallerieatade an der Spitze seiner Division gefallen. Er fiel, von einer Kugel durchbohrt, tot vom Pferde. Eudoux, der zur Disposition gestellt war, hatte es vom Gemeinen zum Kavalleriegeneral gebracht. Er wurde vor kurzem unter dem Kriegsminister Millerand trotz seines vorgeschrittenen Alters wieder zum Dienst einberufen. B. Tbl.

Frankreich sucht Ruß.

Mailand, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, welche erfahren hatte, daß an der französisch-italienischen Grenze französische Werber junge Italiener zum Heeresdienste in Frankreich anwerben und daß viele junge Männer abwandern, traf strenge Maßnahmen, um eine weitere Abwanderung zu unterbinden.

Belgien im Kriege.

Berlin, 25. Sept. Die „Rössische Zeitung“ meldet aus Gent: Vielen Deutschen und Oesterreichern ist jetzt aus besonderen Gründen seit Beginn der Mobilmachung eine Aufenthaltserlaubnis bewilligt worden. Sie werden jetzt im Interesse der allgemeinen Sicherheit des Staates in andere Städte und in Konzentrationslager abgeführt.

Berlin, 25. Sept. Der Brüsseler Bürgermeister Marx erzählt jetzt öffentlich den Hergang seiner Verhaftung, den man von deutscher maßgebender Seite aus Rücksicht auf Marx nicht veröffentlichten will. (2) Marx hat jetzt für sein herausforderndes Verhalten (er hatte u. a. neben den deutschen Plakaten Gegenplakate anbringen lassen usw.) Abbitte getan und Befreiung versprochen. Er blieb diesmal vor der Verhaftung nach Deutschland bewahrt.

Brüssel, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Aus dem brennenden Bel... in Eppenhem bei Mecheln hat ein deutscher Offizier zwei größere Altargemälde altförmiger Meister gerettet. Er überlieferte die Kunstwerke dem Verwaltungschef beim Generalgouvernement, der sie seinerseits der Verwaltung der belgischen Museen zur Verfügung stellte.

Belgischer Nonnenkrieg.

Antwerpen, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Belgische Gendarmen sind in das deutsche Nonnenkloster in Borsbeek eingedrungen und haben siebzehn Nonnen verhaftet, die über die Grenze gebracht worden sein sollen. Als Grund der Maßnahme wird angegeben, daß eine Nonne einen Arbeiter aufgefordert habe, für den deutschen Kaiser anstatt für den König der Belgier zu beten.

Um Antwerpen.

Köln, 24. Sept. Wie der Brüsseler Sonderberichterstatter der „Köln. Volksztg.“ mitteilt, liegt die deutsche schwere Belagerungsartillerie vor Antwerpen.

England und der Krieg.

London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Nach der „Times“ hat die chinesische Regierung mit der Firma Samuel einen Anleihe-

vertrag über 200 Millionen Mark abgeschlossen, die aber erst nach Beendigung des Krieges gezahlt werden soll.

London, 24. Sept. Die Regierung beschloß, das Moratorium am 4. Oktober aufzuheben.

London, 25. Sept. Die „Times“ mahnen die Privatversicherer zur Vorsicht bei der Versicherung größerer Mengen Kupfer, die von Amerika nach Rotterdam verschifft werden sollen, da Kupfer nicht für bedingte Kriegskontrollen erklärt worden sei. Aber es müsse der Nachweis geführt werden, daß der endgültige Bestimmungsort ein neutraler sei.

Englands Haß.

Zürich, 24. Sept. In einer Londoner Korrespondenz der „Neuen Züricher Zeitung“ wird unter anderem bemerkt: Ueberraschend ist der ungeheure Haß, mit dem man in England Deutschland und alles Deutsche, vor allem auch den deutschen Kaiser überschüttet. Nicht wenig davon ist künstlich zusammengetragen, um den Patriotismus zu schüren, aber ein gut Teil davon hat immer bestanden, wurde nur aus politischer Klugheit zurückgedrängt und bricht jetzt loszusagen reizend über die Dämme. Dieser Haß nimmt oft ganz groteske Formen an, besonders in der populären Presse. (Köln. Zeitung.)

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. Der Sultan und der auch hier weilende Khedive von Ägypten haben dem Kaiser Wilhelm in herzlichen Worten ihre Teilnahme anlässlich der Verwundung des Prinzen Joachim übermitteln. Der Kaiser dankte in warmer Weise telegraphisch.

Bereitschaft der türkischen Flotte.

Mailand, 24. Sept. „Gazetta del Popolo“ berichtet aus Konstantinopel, zwei türkische Kreuzer, darunter die ehemalige „Breslau“, seien in voller Bewaffnung im Schwarzen Meere aufgetreten.

Das ganze türkische Geschwader befindet sich im Bosphorus unter Dampf.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die diese Meldung bringen, schreiben dazu: „Daß die türkische Flotte sich bereit halten muß, um einen etwaigen Vorstoß russischer Kriegsschiffe gegen den Bosphorus wirksam begegnen zu können, ist bei der großen Spannung, die zwischen der Türkei und dem Dreiverband herrscht, nur natürlich. Nachdem die englische Marine-mission ihren Spionagedienst in der Türkei — etwas anderes hat sie ja doch nicht getan! — glücklich beendet hat und nun bei den Russen in Sebastopol gelandet ist, wird höchste Vorsicht doppelt am Platze sein.“

Die Neutralen im Norden.

Christiania, 24. Sept. Anathen Mal, der Philosoph und Professor an der hiesigen Universität, ehemals Dozent in Halle, schlägt in einem Vortrag vor, den diesjährigen Friedenspreis des Nobelinstituts in Christiania keinem Einzelnen zuzuerkennen, sondern die Summe zur Aufklärungsarbeit für den Frieden zu verwenden, damit eine internationale Bewegung geschaffen werden könne zu dem Zweck, daß künftig Kriege nur nach Volksabstimmungen möglich seien.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Sept.

Aus dem Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn von Bobman und des Geheimen Legationsrates Dr. Senb. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte gestern nachmittag die Verwundeten in Durlach.

Das Eisenerz-Kreuz erhielten: Hauptm. Colani, früher bei der Unteroffizierschule in Ettlingen, ebenso Oberlt. Händke, früher an der selben Anstalt, der 17jährige Unteroffizier Hans Joachim Meisler aus Heidelberg, Lt. Eduard Hermann, Sohn des Oberbürgermeisters Hermann in Offenbürg, August Wieser, Arzt beim Heere, in Hausach, Erich Gütermann von Gutach, Witzfeldw. d. R., Banghaf, Beamter der Freiburger Städtischen Sparkasse, Hauptm. von Niebeler, früher längere Zeit in Freiburg, Oberlt. Albrecht Winterer, Sohn des Konstanzer Rechtsanwalts Winterer, Freiherr Konrad von Stohingen in Steißlingen bei Konstanz. Auch zwei Söhne des früheren Freiburger Oberbürgermeisters Dr. Winterer wurden mit dem Eisenerz-Kreuz ausgezeichnet und zwar Hauptm. d. L. Dr. Wilhelm Winterer, längere Jahre bei der Schutztruppe in Südwestafrika, und Oberlt. Rudolf Winterer beim Inf.-Regt. Nr. 113.

Einige interessante Bilder aus dem Kriegsleben unseres Feldartillerie-Regiments Nr. 50 bei Bazarat stellt uns das Fotohaus Weittinger freundlichst zur Verfügung. Die Aufnahmen wurden von Herrn Dipl.-Ing. Fels, derzeitiger Unteroffizier bei obigem Regiment, mit einem einfachen Wellentastchen-Apparat gemacht. Die danach hergestellten, wohlgeglungenen Vergrößerungen stammen aus dem Laboratorium der Fa. Weittinger, hier.

Keine Dienstreisen. Das Justizministerium hat durch einen Erlaß angeordnet, daß Dienstreisen von Beamten auf das unbedingt notwendige Maß einzuschränken sind. Das Ministerium hat bestimmt, daß die Prüfung auswärtiger Stabsbesitzer und die Durchgebung der Mündelverzeichnisse in den auswärtigen Gemeinden durch die Amtsgerichte während des Krieges, sofern nicht im einzelnen Falle ganz besondere Umstände ihre Vornahme nötig machen, zu unterbleiben haben.

Frei Eisenbahnfahrt. Amtlich wird berichtet: Das Finanzministerium hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen angewiesen, in gleicher Weise, wie dies auch für die Preussisch-Hessischen Staatseisenbahnen angeordnet worden ist, den im deutschen Reichsgebiete befindlichen mittellosen Familienangehörigen eingezogener österreichisch-ungarischer Heerespflichtiger, die ihren Wohnsitz in Deutschland aufgeben und nach der Heimat zurückkehren wollen, auf den badischen Staatseisenbahnen freie Fahrt bis zur österreichischen Grenze bzw. bis zur in der Richtung des Reiseziels gelegenen badischen Uebergangsstation zu gewähren. Die Befreiung, daß die Voraussetzung für die Gewährung der freien Fahrt vorliegt, wird von den L. I. Vertretungsbehörden (Konsulat, Generalkonsulat, Gesandtschaft, Botschaft) erteilt. Die badischen Privatbahnverwaltungen werden angewiesen, die gleiche Vergünstigung für ihre Strecken zu gewähren. Es ist anzunehmen, daß auch die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen sich dem Vorgehen anschließen. Den mittellosen Familienmitgliedern reichsdeutscher Staatsangehöriger, die zur Kriegsdienstleistung einberufen wurden, wird von den österreichischen Staatseisenbahnen gleichfalls freie Fahrt bis an die deutsche Grenze eingeräumt.

Zur Erleichterung des überseeischen Ausfuhrverkehrs während des Krieges werden die ermäßigten Frachtsätze des deutschen Seehafensverkehrs von einem noch bekannt zu gebenden Zeitpunkt an

auch für solche Sendungen gewährt, die, um auslaufen zu können, von einem deutschen zunächst nach einem neutralen ausländischen Hafen mit der Eisenbahn weitergehen. Für die Beförderung vom deutschen nach dem ausländischen Hafen ist die normale Fracht zu zahlen. Außerdem werden für die Dauer des Krieges für die überseeische Ausfuhr von Stückgutsendungen über dänische, niederländische oder italienische Seehäfen auf den deutschen Bahnsitzen an Stelle der normalen Stückgutfrachten die in der allgemeinen Kilometertabelle enthaltenen Frachtsätze der allgemeinen Wagenladungsklasse A 1, gekürzt um 5 Pfg. Abfertigungsgebühr für 100 Kg. berechnet. Die Durchführung der Maßnahme in den einzelnen Verkehren, wird jeweils besonders bekannt gegeben.

Günstiger Stand der Tierseuchen in Baden. Am Schluß des Monats August zeigten fast sämtliche vorgekommenen Tierseuchen in Baden einen günstigen Stand. Der Bläschenauschlag des Rindviehs, die Schweinepeste und Schweinepest, der Rotlauf der Schweine, sowie die Schafräude haben gegenüber dem Monat Juli 1914 abgenommen. Die Bruckseuche und die Krübe der Pferde sind in je einem Bestande neu aufgetreten und der Milzbrand hat gegenüber dem Juli einen weiteren Stillstand ergriffen.

Obstverkaufstage. Die Anmeldungen der Züchter zur Beschaffung der diesjährigen Obstverkaufstage der Landwirtschaftskammer sind so zahlreich, daß mit einem großen Angebot von Obst an diesen Stellen gerechnet werden kann. Da auch die Ausbildung des Obstes eine vorzügliche ist und die Anlieferung von sorgfältigem Obst durch strenge Bestimmungen unmöglich wird, so kann man mit einer sicheren Dauerhaftigkeit des gut behandelten Winter-Tafelobstes rechnen. Den Liebhabern von billigem Wirtschaftsobst ist durch Zulassung von geeigneten Sorten in einfacherer Marktpackung ebenfalls Rechnung getragen, jedoch alle Wünsche erfüllt werden können. Der Besuch dieser Veranstaltung darf daher empfohlen werden.

Abwendung von Bekleidungsstücken und Ausrüstungsgegenständen an im Felde stehende Angehörige. Zur Zeit ist die unmittelbare Versendung von Privatpaketen ins Feld auf dem Wege der Feldpost noch nicht möglich. Es wird daher wiederholt auf § 23 der Feldpostdienstordnung aufmerksam gemacht, wonach alle Pakete, die an Angehörige im Felde bestimmt sind, durch die Reichspost an die Ersatztruppenteile der betreffenden Formationen zu schicken sind. Auf dem Abschnitt der Paketadresse ist die genaue Adresse des Empfängers zu vermerken. Der Sicherheit halber kann auch auf dem Paket selbst angeschrieben werden, für wen es bestimmt ist. Die Ersatztruppenteile veranlassen die Weiterbeförderung der Pakete zur Truppe. Da gerade bei der eintretenden kälteren Witterung dienstliche Bekleidungstransporte von den Ersatztruppenteilen zu der stehenden Truppe abgehen werden, läßt sich die Absendung von Privatpaketen mit diesen Transporten zweckmäßig vereinigen. Falls der Standort der Ersatztruppenteile nicht bekannt ist, kann er bei dem stellvertretenden Generalkommando ermittelt werden.

Na. Viebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen Karlsruher Truppenteile werden außer in der Sammelstelle Jähringerstraße 47 auch in der neu eingerichteten Sammelstelle im nördlichen Mühlburger Tor-Häuschen entgegengenommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Generalleutnant z. D. von Brodheim, der eine Zeit lang stellvertretender Gouverneur in Deutsch-Ostafrika war und später an der China-Expedition teilnahm, ist vor einigen Tagen gestorben.

Leipzig, 24. Sept. Alexander Winterbürger, Professor der Musik in Leipzig, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

München, 25. Sept. In den Alpen hat der Winter bereits Einkehr gehalten. Die bairische Alpenkette und das Kaisergebirge tragen dicke Schneedecken.

Durazzo, 25. Sept. (7 Uhr abends.) Die die „Agenzia Stefani“ von hier meldet, haben sich dort gestern 28 Senatoren versammelt und mit 19 Stimmen Mustapha Bey zum Präsidenten gewählt. Der Senat übernahm die Regierung von Albanien bis zur Erwählung eines neuen Fürsten. Eine Einigung mit anderen Distrikten Albaniens, die bei der Wahl nicht vertreten waren, gilt als nahe bevorstehend.

Handel und Verkehr.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha. Die am 1. Oktober 1914 fälligen Zinscheine der 3 1/2 prozentigen Hypothekenspandbriefe Abteilung VIII und XI und der 4 prozentigen Hypothekenspandbriefe Abteilung IX/IXa, XII/XIIa, XIV/XIVa, XV, XVIII und XX beziehungsweise die am 1. November 1914 fälligen Zinscheine der Abteilung XIX der deutschen Grundkredit-Bank in Gotha werden laut Bekanntmachung im Inferatenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits jetzt, beziehungsweise vom 15. Oktober dieses Jahres ab eingelöst.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

24. September: Eugen Göb von Flehingen (A. Bretten), Maler und Anstreicher hier, mit Frieda Goos von hier; Hermann Giesler von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Ida Finkbeiner geb. Metke Witwe von Jagstzell (D.-A. Ellwangen).

Eheschließungen:

23. September: Camill Ziegelmeier von Mühlhausen i. E., Schuhmann in Mannheim, mit Katharine Hauswirth von Ludwigshafen a. Rh.-Friedenheim. — 24. September: Adolf Birnbeier von Wangen (D.-Amt Camstatt), Stadtagelöhner hier, mit Friederike Hagenstein geb. Schalte Witwe von Bernbach (A.-A. Neuenbürg); Carl Creutz von Dassel (Kreis Einbeck), Bezirksfeldwebel in Bruchsal, mit Frieda Keller von hier.

Geburten:

19. September: Ida Johanna, Vater Stefan Krapp, Rangierer; Martha, Vater Wilhelm Friedrich Schindler, Schmied. — 20. September: Friedrich, Vater Fridolin Sack, Sägewerkarbeiter. — 21. September: Martha, Vater Carl Häftele, Schriftföhrer; Augusta Maria, Vater Aug. Probst, Schreiner. — 24. September: Wilhelm, Vater Eduard Knebel, Tagelöhner.

Todesfälle:

22. September: Friederike Werstein, alt 74 Jahre, Witwe des Handelsmanns Jakob Werstein. — 23. September: Theresia Jähringer, alt 56 Jahre, Witwe des Oberrevisors Martin Jähringer; Elise Wittmeier, alt 26 Jahre, Ehefrau des Landwirts Heinrich Wittmeier von Dürrenbüchig (A. Bretten); Hannah Sarah Ashton, alt 39 Jahre, Ehefrau des Ingenieurs William Ashton; Anton Wilmburger, Knecht, ledig, alt 31 Jahre; Erta, alt 6 Monate 4 Tage, B. Eugen Früh, Schlosser; Friedrich, alt 11 Jahre, B. Wilhelm Kull, Kutscher. Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, 25. Sept.: 1/3 Uhr: Theresia Jähringer, Oberrevisors-Witwe, Gerwigstraße 49, 2. Stod.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 9. September 1914 gnädigst bewogen gefunden, den ev. Pfarrer Karl Maler in Mannheim auf den Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde in Mannheim zum Pfarrer der oberen Pfarrei der Konfordinenkirche in Mannheim zu ernennen.

Badische Chronik.

† Durmersheim, 24. Sept. Von den ersten Kriegstagen an konnte man hier eine bewundernswürdige Tätigkeit zugunsten des roten Kreuzes und somit auch für unsere im Felde stehenden Soldaten beobachten. Täglich werden von den Kindern in der Schule und an den Abenden von Erwachsenen im Rathaussaale Soden gestrickt.

nb. Pforzheim, 23. Sept. Von den durch Zählung hier festgestellten mehr als 4000 Arbeitslosen konnten durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamtes bis heute 1148 Personen eingestellt und mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden.

Heidelberg, 24. Sept. Ein hiesiger Bürger hat von einem Deutschen in Bern einen Brief erhalten, in dem es heißt: „Der englische Gesandte hier hat sich ausgesprochen, er wolle lieber in der Haut eines Schweines, als in der eines Deutschen sterben.“

Heidelberg, 24. Sept. Ein hiesiger Bürger hat von einem Deutschen in Bern einen Brief erhalten, in dem es heißt: „Der englische Gesandte hier hat sich ausgesprochen, er wolle lieber in der Haut eines Schweines, als in der eines Deutschen sterben.“

Heidelberg, 24. Sept. Ein hiesiger Bürger hat von einem Deutschen in Bern einen Brief erhalten, in dem es heißt: „Der englische Gesandte hier hat sich ausgesprochen, er wolle lieber in der Haut eines Schweines, als in der eines Deutschen sterben.“

Heidelberg, 24. Sept. Ein hiesiger Bürger hat von einem Deutschen in Bern einen Brief erhalten, in dem es heißt: „Der englische Gesandte hier hat sich ausgesprochen, er wolle lieber in der Haut eines Schweines, als in der eines Deutschen sterben.“

teilt dies den jungen Leuten mit und fragt: „Wer meldet sich freiwillig?“ — Die ganze Kompagnie tritt vor ohne eine einzige Ausnahme. Eine Antwort, die nicht nur den vorgelegten Offizier, sondern jeden Deutschen mit Stolz und Freude erfüllen muß.

Freiburg, 24. Sept. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat an die Geistlichkeit der Erzdiözese folgende Anordnung ergehen lassen: Infolge des Krieges wird, besonders wenn die Arbeitslosigkeit in weiterem Umfang eintritt, die Hilfsbedürftigkeit zunehmen.

Freiburg i. Br., 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Gräfenhausen (H. Bonndorf), 24. Sept. Die dem Landwirt August Nägele gehörende Säge wurde vollständig eingestürzt.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Freiburg, 24. Sept. Gestern abend entstand in einem Hause an der Jastusstraße ein Zimmerbrand, der einen größeren Gebäude- und Fahrnischaden verursachte.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 24. Sept. Im Kampfe fürs Vaterland fielen Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Endle im 1. Bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109, Adolf Schred in Eberbach, Unteroff. d. R. Bankbeamter August Kraus und Johann Friedrich Weimer in Mannheim, Leutnant Heinz Beninger aus Mannheim, Geometergehilfe Philipp Deber und Karl Gustav Meier in Durlach, Robert Hintermann in Pforzheim, Straßenbahnschaffner Theodor Knopf in Baden-Baden, Johann Hummel in Singheim bei Baden, Postbote Wilhelm Wiedemer in Oppenau, Lehrer Karl Weber in Grombach bei Sinsheim, Friedrich Wiesler in Neustadt, Stephan Kupferschmidt in Liptingen, Amt Stodach, August Mehmer, Feldwebel aus Battenberingen, Amt Engen, und Dragoner Otto Schwarz aus Neudau bei Mosbach im Dragonerregiment Nr. 20 in Karlsruhe.

Der Saatenstand in Baden Anfangs September.

Karlsruhe, 24. Sept. Ueber den Saatenstand zu Anfang des Monats September schreiben die statistischen Mittelungen über das Großherzogtum Baden u. a. folgendes: Die Getreibernte konnte in der Hauptsache bei günstigem Wetter gut unter Dach gebracht werden, nur in den Höhenlagen ist sie zurzeit noch im Gange.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 25. Sept. morgens 6 Uhr 2,65 m (24. Sept. 2,76) Neßl, 25. Sept. morgens 6 Uhr 3,68 m (24. Sept. 3,83 m) Maxau, 25. Sept. morgens 6 Uhr 5,83 m (24. Sept. 6,14 m) Mannheim, 25. Sept. morgens 6 Uhr 6,02 m (24. Sept. 6,35 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 25. September 1. Bad. Agnol. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentraffen-Gehäckklub. Spielabend im Cafe Bauer.

Advertisement for 'Salem Aleikum Salem Gold' cigarettes. Includes a circular logo with 'ANTITRUST-WEHR' and 'KING'S ANTITRUST-WEHR'. Text: 'Diese ein-gebragene Schutzmarke garantiert für trustrfreie Cigaretten. Preis No 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück. Oriental Tabak-u. Cigarettenfabrik, Veridate Dresden. Inh. Hugo Lietz, Köpferstr. 5, M.D. Königs v. Sachsen. Trustrfrei!

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(86. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Als die Nummer, die vor Herrera kam, im Zirkus abgelaufen war, und der Applaus einfiel und klapperte, sah er um sich. Jergendein Warten, Suchen, war in ihm —. Viklian Kusel — Er dachte: ja — jetzt wird sie kommen! Eine Sehnsucht nach dem Stillen und seinen Geschöpfe kam in seiner Gehobenheit jäh über ihn. Und der Wunsch, ihr zu helfen, war wieder stark —

Aber sie kam nicht. Nur die vier kleinen gelben Kerlchen der Matsumoto-Truppe liefen mit grinsenden Gesichtern im Gänsemarsch aus der Manege und horchten auf — riesen sich mit den hohen schnatternden Stimmen ein paar japanische Worte zu und sprangen dann noch einmal mit ein paar wirbelnden Saltos vor das Publikum — und wieder zurück —

Er dachte: Man wird das Programm geändert haben — die Nummer kam wohl früher schon —. Ich will dann fragen, und ich will sie morgen sehen.

Aber der Ausblick auf dieses „Morgen“ trieb ihn von ihr hinweg, machte sein Denken wiederum zum Träumen, nahm aller Umwelt wieder Form und Nähe —

Er stand in der Manege — alles tief in den äußeren Linien — wie sonst. Er lächelte und hatte das Gefühl, daß er noch nie so froh und leicht gewesen wäre. Ein jeder Schritt, ein jeder Griff war ihm ein Fliegen, Gleiten.

Und er war in dem Dunst der Höhe, dort in der Kuppel auf dem Sprungbrette der oberen Bahn, und sah verträumt ins

Weite, dachte an die Frau. Raun daß er nach der unteren Bahn visierte. Die stand dort drüben in der Tiefe irgendwo — die würde er schon treffen. Und dann sprang er und fühlte, wie sich seine Muskeln wie von selbst anspannten, wie sein ganzer Körper beinahe automatisch nach dem Ziele slog — Und stand dann unten auf dem roten Teppich und lächelte und hatte das Empfinden, als ginge alles das ihn gar nichts an — wäre etwas Unwirkliches, das ihn kaum fand und kaum berührte. —

Dann aber kam die Nacht und zog den Schleier seiner Träumerei von ihm, gab seinem kritischen Verstand und seiner grüblerischen Skepsis wieder das Wort.

Schon während er im weißen Speisesaale des Hotels bei seinem späten und einsamen Abendessen saß, sank diese fieberhafte Gehobenheit. Er begann, Schritt für Schritt dem Gang seines Gesprächs mit Frau Heid nachzugehen, wollte sich klar werden über sie, über ihr Leben und über ihre innere Stellung zu ihm. Und so zog wieder, wie an diesem Nachmittage, Bild um Bild an ihm hin — er sah und erlebte aufs neue, wie sie ihn da empfangen hatte — mit einer Offenheit, die er erst nicht verstand, vor der er ratlos geworden war —. Er dachte: Zug um Zug hat sie mich dann zu dem Vertrauen führen wollen — und hätte von dem, was sie meine Schuld an ihrem Leben nennt, vielleicht am liebsten ganz geschwiegen! Kam erst damit, als ich auch vor ihr bei dem Märchen mit den Nähmaschinen blieb —!

Er wurde rot, wie er sich jetzt dieses Augenblickes erinnerte, er schob den Teller von sich fort und preßte die Lippen aufeinander. Als ein ertrappter Vignier mußte er ihr, die doch die Zusammenhänge kannte, erscheinen sein —

Seine Gedanken drängten fort von dieser Erinnerung, bohrt und suchten weiter, brachten ihm neue Fragen, neue

Unruhen. Er überann: Sie gibt mir die Schuld daran, daß sie unglücklich geworden ist — und wie sie das zusammenfaßt, ist Schuld an mir — Schuld, von der ich bisher nichts wußte, die ich niemals als Last getragen habe —. Und er verstrickte sich: So stark hat meine Tat von damals sie getroffen, daß sie früher zusammenbrach als ich —! Daß sie, die einzige Frau, die ich aus ganzem Herzen und mit der ganzen Sehnsucht meiner Jugend liebte — und die mich wiederliebte — sich gleichgültig dem ersten besten gab, zu einer Zeit, in der ich selbst drüben noch rang, noch kämpfte und noch glaubte —

An einem Tisch nebenan hoben ein paar vergnügte Menschen die Segelgläser — stießen an und tranken.

Es litt Herrera nicht mehr hier zwischen den Beinen im dem Speisesaale. Das ganze Treiben um ihn wurde ihm zur Qual, war ihm ein beinahe körperlicher Schmerz — scheint immer wieder, hier mit einem Lachen und da mit einem hellen Gläserklang, in sein stufendes Grübeln.

Er ging in sein Zimmer. Alle Lichter der elektrischen Krone dreht er an, und Tee ließ er sich bringen.

Draußen floß der Regen dicht und unbewegt durch die windstille Nacht — ruhelos klopften die Tropfen an die Scheiben, trommelten da leise ihre melancholischen Melodien. Das nimmermüde Leben auf der Straße unten schlug er in dicke Nebel. Er spannt sein Grau gleich einem Netz um die Häuser, um die Kronen der Bäume, verhüllte alle Linien und allen Rest von Farbe.

Allein über den Asphalt der Fahrbahn goß er langgestreckte, silbernen glitzernde Streifen. Und einsam, nur von einem verlorenen Hof umwohen, standen die hohen weißen Lichter der Bogenlampen in diesem Meer von Dunst. Minutenlang starrte Herrera in die Nacht, dann zog er die Vorhänge des Fensters zu.

(Fortsetzung folgt.)

Wir haben wieder grosse Auswahl in
braunen und schwarzen
Offizier-Stiefel
Marsch-Stiefel
Gamaschen
Schaft-Stiefel.

Schuhhaus Bertolde
 Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

Heute abend trifft wieder
 ein größerer Transport
Wagen-
und Arbeits-Pferde
 ein, schweren und leichteren Schlages.

L. Baer Söhne
 Telephon 509 Mondstrasse Telephon 509.

Am 21. September ds. Jrs. vor-
 mittags zwischen 7 und 8 Uhr,
 wurde im Gange des Kaufes
 Bürgerstrasse 17 hier die etwa
 8 Tage alte Leiche eines ungebo-
 renen Kindes weiblichen Ge-
 schlechts gefunden. Die Leiche war
 in ein weisses und in ein braunes
 Wadepapier, in eine „Kleiner Zeitung“
 vom 10. Oktober 1913 und in
 ein Beilageblatt der „Täglichen
 Rundschau“ vom 21. März 1912
 gewickelt und in eine mit der Adresse
 des „Manufaktur-Engelshaus“
 Karl Fiebel in Kehl verbriefte
 Pappdeckelschachtel verpackt.
 Sachdienliche Mitteilungen über
 die Herkunft der Leiche werden an
 die Staatsanwaltschaft oder Kriminal-
 polizei erbeten. 14420
 Karlsruhe, den 24. Septbr. 1914.
Großh. Staatsanwaltschaft.

Für unsere Heiden im Felde
„Feldpostbriefe“
 fertig verpackte Carton (20 A Porto)
 mit 25 Cigaretten von Mk. 1.10
 per Carton an. Nur Qualitäts-
 marken. Probeportofreie mit 25 Car-
 ton Mk. 27.50 franco Nachnahme.
Cigarettenfabr. Hermann Trunk
 Schweigen (gegründet 1889).
 Vertreter gesucht (auch für übrige
 Substante). 141062.3.1

Druck-Arbeiten jeder Art
 werden rasch u. billig angefertigt in
 der Druckerei der „Bad. Presse“.

Lastauto
 2-5000 kg Tragkraft zu mieten
 gesucht. 14386.2.2
Pfannkuch & Co.,
 Rheinbaben.

Zu kaufen gesucht
Briefmarkensammlung
 kleinere, gute zu kaufen gesucht.
 141067.2.2
Geppes, Herrenstr. 25.

Browning, Mauser
 oder sonstige Repetierpistole zu
 kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 140979 an
 die Exped. der „Bad. Presse“. 5.2

Offizier-Gattel
 sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten an Walter, Ludwig-
 Wilhelmstr. 5, part. 14423

Chaiselongue
 (Koffhaare) zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis u. Nr. 141030 an
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
Dung
 ist billig abzugeben bei
L. Baer Söhne, Pferdehandlung,
 Mondstrasse. 14425

Reitpferd
 auch als Damenpferd geeignet,
 zu verkaufen. 2.2
 Offerten unter Nr. 5422a an
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote
 Für unser Murgwerkbureau suchen
 wir zum sofortigen Eintritt einen
 zuverlässigen 14422.2.1

Zeichner
 insbesondere zum Anfertigen von
 Zeichnungen über Maschinen- und
 Schaltanlagen. Dem Angebot sind
 unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Zeugnisabschriften beizufügen.
 Karlsruhe, den 22. Septbr. 1914.
**Großh. Oberdirektion des
 Wasser- und Straßenbaues.**

Schwachstrom-
monteure gesucht.
 Angebote unter Nr. 5415a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Beliebt ein Bäckergehilfe
 zum sofortigen Eintritt bei
 Bäckereim. Meier in Heudorf
 (Waden), Amt Weichsel. 2.1

Schuhmacher
 auf Sohlen u. Med. sofort gesucht.
G. Meermann, Böckstr. 26.

Werkzeughändler
 für Patronenrahmen und Lade-
 treiben nach Cassel gesucht. An-
 gebote mit Lohnansprüchen er-
 beten an 5414a.2.2

Wäscher
 und Hilfsarbeiter
 finden sofort Beschäftigung. 14400

kräft. Bautagelöhner
 möglichst militärfrei. Quittungs-
 listen sind mitzubringen. 14415

Bierführer
 mit guten Zeugnissen per sofort
 gesucht. 14316.3.2

Lehrling gesucht.
 Per 1. Oktober oder früher ein
 Lehrling mit guter Schulbildung
 in dieses Engros-Geschäft bei so-
 fortiger Veranlassung gesucht. Selbst-
 gesch. Offert. unter Nr. 140967 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verlechte Köchin
 gesucht!
 per 20.-25. Oktober, Nähe
 V. Badens, in H. neuen Gaus-
 halt, gute Beschäftigung. Alter
 nicht höher als 36 Jahre.
 Offerten mit Lohnansprüchen
 und Zeugn. unter F. 3590
 an Gausstein & Vogler,
 A. G., Karlsruhe i. S. er-
 beten. 14388.2.2

Stellen-Angebote
 Für unser Murgwerkbureau suchen
 wir zum sofortigen Eintritt einen
 zuverlässigen 14422.2.1

Zeichner
 insbesondere zum Anfertigen von
 Zeichnungen über Maschinen- und
 Schaltanlagen. Dem Angebot sind
 unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Zeugnisabschriften beizufügen.
 Karlsruhe, den 22. Septbr. 1914.
**Großh. Oberdirektion des
 Wasser- und Straßenbaues.**

Schwachstrom-
monteure gesucht.
 Angebote unter Nr. 5415a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Beliebt ein Bäckergehilfe
 zum sofortigen Eintritt bei
 Bäckereim. Meier in Heudorf
 (Waden), Amt Weichsel. 2.1

Schuhmacher
 auf Sohlen u. Med. sofort gesucht.
G. Meermann, Böckstr. 26.

Werkzeughändler
 für Patronenrahmen und Lade-
 treiben nach Cassel gesucht. An-
 gebote mit Lohnansprüchen er-
 beten an 5414a.2.2

Wäscher
 und Hilfsarbeiter
 finden sofort Beschäftigung. 14400

kräft. Bautagelöhner
 möglichst militärfrei. Quittungs-
 listen sind mitzubringen. 14415

Bierführer
 mit guten Zeugnissen per sofort
 gesucht. 14316.3.2

Lehrling gesucht.
 Per 1. Oktober oder früher ein
 Lehrling mit guter Schulbildung
 in dieses Engros-Geschäft bei so-
 fortiger Veranlassung gesucht. Selbst-
 gesch. Offert. unter Nr. 140967 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verlechte Köchin
 gesucht!
 per 20.-25. Oktober, Nähe
 V. Badens, in H. neuen Gaus-
 halt, gute Beschäftigung. Alter
 nicht höher als 36 Jahre.
 Offerten mit Lohnansprüchen
 und Zeugn. unter F. 3590
 an Gausstein & Vogler,
 A. G., Karlsruhe i. S. er-
 beten. 14388.2.2

Stellen-Angebote
 Für unser Murgwerkbureau suchen
 wir zum sofortigen Eintritt einen
 zuverlässigen 14422.2.1

Zeichner
 insbesondere zum Anfertigen von
 Zeichnungen über Maschinen- und
 Schaltanlagen. Dem Angebot sind
 unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Zeugnisabschriften beizufügen.
 Karlsruhe, den 22. Septbr. 1914.
**Großh. Oberdirektion des
 Wasser- und Straßenbaues.**

Schwachstrom-
monteure gesucht.
 Angebote unter Nr. 5415a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Beliebt ein Bäckergehilfe
 zum sofortigen Eintritt bei
 Bäckereim. Meier in Heudorf
 (Waden), Amt Weichsel. 2.1

Verlechte Köchin
 gesucht!
 per 20.-25. Oktober, Nähe
 V. Badens, in H. neuen Gaus-
 halt, gute Beschäftigung. Alter
 nicht höher als 36 Jahre.
 Offerten mit Lohnansprüchen
 und Zeugn. unter F. 3590
 an Gausstein & Vogler,
 A. G., Karlsruhe i. S. er-
 beten. 14388.2.2

Stellen-Angebote
 Für unser Murgwerkbureau suchen
 wir zum sofortigen Eintritt einen
 zuverlässigen 14422.2.1

Zeichner
 insbesondere zum Anfertigen von
 Zeichnungen über Maschinen- und
 Schaltanlagen. Dem Angebot sind
 unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Zeugnisabschriften beizufügen.
 Karlsruhe, den 22. Septbr. 1914.
**Großh. Oberdirektion des
 Wasser- und Straßenbaues.**

Schwachstrom-
monteure gesucht.
 Angebote unter Nr. 5415a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Beliebt ein Bäckergehilfe
 zum sofortigen Eintritt bei
 Bäckereim. Meier in Heudorf
 (Waden), Amt Weichsel. 2.1

Schuhmacher
 auf Sohlen u. Med. sofort gesucht.
G. Meermann, Böckstr. 26.

Werkzeughändler
 für Patronenrahmen und Lade-
 treiben nach Cassel gesucht. An-
 gebote mit Lohnansprüchen er-
 beten an 5414a.2.2

Wäscher
 und Hilfsarbeiter
 finden sofort Beschäftigung. 14400

kräft. Bautagelöhner
 möglichst militärfrei. Quittungs-
 listen sind mitzubringen. 14415

Bierführer
 mit guten Zeugnissen per sofort
 gesucht. 14316.3.2

Lehrling gesucht.
 Per 1. Oktober oder früher ein
 Lehrling mit guter Schulbildung
 in dieses Engros-Geschäft bei so-
 fortiger Veranlassung gesucht. Selbst-
 gesch. Offert. unter Nr. 140967 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verlechte Köchin
 gesucht!
 per 20.-25. Oktober, Nähe
 V. Badens, in H. neuen Gaus-
 halt, gute Beschäftigung. Alter
 nicht höher als 36 Jahre.
 Offerten mit Lohnansprüchen
 und Zeugn. unter F. 3590
 an Gausstein & Vogler,
 A. G., Karlsruhe i. S. er-
 beten. 14388.2.2

Stellen-Angebote
 Für unser Murgwerkbureau suchen
 wir zum sofortigen Eintritt einen
 zuverlässigen 14422.2.1

Zeichner
 insbesondere zum Anfertigen von
 Zeichnungen über Maschinen- und
 Schaltanlagen. Dem Angebot sind
 unter Angabe der Gehaltsansprüche
 Zeugnisabschriften beizufügen.
 Karlsruhe, den 22. Septbr. 1914.
**Großh. Oberdirektion des
 Wasser- und Straßenbaues.**

Schwachstrom-
monteure gesucht.
 Angebote unter Nr. 5415a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Beliebt ein Bäckergehilfe
 zum sofortigen Eintritt bei
 Bäckereim. Meier in Heudorf
 (Waden), Amt Weichsel. 2.1

2 Zimmer
 sofort zu vermieten als Bureau
 oder Wohnung. 10709
Herrenstr. 15, III.

Laden
 Stadtmittel, neben Kaiserstrasse
 mit Wohnung
 2-4 Zimmer, auf Ost- u.
 vermieten. Zu erst. 9-5 Uhr
 Herrenstr. 15, III. 12298

Herrschaftswohnung
 6 gr. Zimmer, Veranda, Küche,
 Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicher-
 kammer, 2 Keller u. Zubehör auf 1.
 Ofl. zu vermieten. 141064
Näheres Böckstr. 24, I.

Dreizimmer-Wohnung
 zu vermieten. 14000.5
Marie Alexandrstr. 18 ist eine
 im 2. Stock gelegene Wohnung
 (wegen Kriegseinberufung) auf 1.
 Ofl. zu vermieten. Die Wohnung
 besteht aus 3 Zimmern, Bad, 2.
 Küche, Keller, Dachkammer, Klotz
 mit Wasserleitung, Balkon und
 Mädchenveranda. Näheres daselbst.

3 Zimmerwohnung
 mit Küche und Zubehör, eine
 Treppe hoch, sofort od. später
 preiswert zu vermieten. 141062
Näheres Herrenstr. 20,
2. Stock, links. 14353.3.2

2 Zimmer
 mit Küche und Zubehör, eine
 Treppe hoch, sofort od. später
 preiswert zu vermieten. 141062
Näheres Herrenstr. 20,
2. Stock, links. 14353.3.2

2 Zimmerwohnung in der West-
 stadt auf 1. Oktober an einzelne
 Frau zu vermieten. 14068.4.2
Näheres Sophienstr. 157, part.

Wegen Verlegung ist Marien-
str. 68 eine Wohnung von zwei
 Zimmern, Küche, Keller, Was., Klosett
 auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres
 2. Stock, rechts. 141081

Freundl. Mansarden-Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche, Keller, ist
 auf 1. Oktober an H. Familie zu
 vermieten. 141014
Näheres Waldstr. 54, 2. St.

Auguststr. 1a ist eine freundliche
 4 Zimmerwohnung mit Zubehör
 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
 Näheres Waldstr. 54, 2. St.

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr.
 schöne große Dreizimmerwohnung
 mit Bad, Mansarde und Zubehör
 per sofort zu vermieten. Näheres
 daselbst im Laden. 140956.10.2

Friedenstraße 24, 3. Stock, ist eine
 3 Zimmerwohnung mit Mans., auf
 1. Ofl. zu vermieten. 141011.2.1

Herberstr. 8 in neuerbautem Hause,
 2. St., schöne Wohnung mit allen
 modernen Ausstattungen, einger.
 Bad, 4 Zimmer, per sofort zu ver-
 mieten. Näheres bei Schäfer,
 4. St. Telephon 2481. 141012.1

Kaiserstr. 186, im 4. Stock, mit ele-
 gantem Aufgang, schöne Wohnung,
 6 geräumige Zimmer, einger. Bad,
 viel Zubehör, so gleich oder 1. Ofl.
 zu vermieten. Näheres ebenda-
 selbst 3. Stock oder Bureau Korn-
 sand. 13754

Klaunrechtstr. 8, Ecke Kollstr.
 Neubau, sind moderne Zwei-
 drei- u. vierzimmerwohnungen
 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
 Gervaisstr. 7, Tel. 717. 141010.5

Kriegstr. 88 sind 3 Zimmer mit Zu-
 behör (Gartenfeste), 2. Stock, auf
 1. Ofl. zu vermieten. Näheres im
 1. Stock u. 10-6 Uhr. 14099.3.3

Im Zentrum der Stadt ist ein
 gut möbliertes Zimmer auf sofort
 oder 1. Oktober zu vermieten. 2.2
140901 Näheres Blumenstr. 5.

Amalienstr. 51, 4. St., sind 2 ein-
 fach sauber möblierte Zimmer per
 sofort oder 1. Okt. an anständigen
 Herrn oder Frau, zum Preis von
 10 u. 12 Mk. zu vermieten. Näheres
 bei Müller. 141008

Falkenstr. 2, 1 Treppe hoch,
 Ecke Kaiserstr., ist ein gut möbl.
 Zimmer, mit sep. Eingang, einkl.
 mit Klavierbenutzung, zu vermieten,
 auch vorübergehend. 140995

Weißstr. 2a, 3 Treppen, ist ein hüb-
 sches möbl. Zimmer billig zu
 vermieten. 140920

Gutenbergr. 1, 2. Stock, Salon u.
Schlafzimmer, hochdelegant einge-
 richtet, mit Bad und Telefon,
 sofort zu vermieten. 140788.10.2

**Dans Thomastr. 9, 2. St., Ein-
 gang Stefanstr.,** ist ein gut
 möbliertes Zimmer, mit oder ohne
 Pension zu vermieten. 140885.2.2

Draisstr. 32 sind einfache, sowie
 gut möblierte Zimmer, mit oder
 ohne Pension, sofort zu ver-
 mieten. 140705.5.4

Kriegstr. 48, part.,
 sind zwei gut möblierte Zimmer
 (Wohn- und Schlafzimmer) zu
 vermieten. 138298

Herrenstr. 54, gegenüber dem Großh.
Palaisgarten, ist im 3. Stock ein
 gut möbliertes Zimmer an Herrn
 oder Dame zu vermieten. 14005.1

Kaiserstr. 38, 2 Treppen, finden
 Herren oder Frauen ein gut möbl.
 Zimmer mit Pension. 140922.2.2

Kriegstr. 149, part., ist ein kleines,
 gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Kronenstr. 6, 3. St., in der Nähe
 vom Birkel, sind per sofort oder
 1. Oktober zwei gut möbl., zwei-
 fensterrige Zimmer, einzeln oder
 zusammen, zu vermieten. 141052

Tammstr. 6, 2 Treppen, sind zwei
 gut möblierte Zimmer sofort zu
 vermieten. 141036.3.1

Leisingstr. 2, 1. St.,
 II., gut möbl. Zimmer m. Frühl.,
 Nr. 13, 4, zu vermieten. 140749.4.2

Leisingstr. 29, 3. St., drei schön
 möbl. Zimmer, eines mit Klavier,
 auf 1. Oktober billig zu ver-
 mieten. Aufw. nachmittags. 14073

Leisingstr. 33, part., ein schön möbl.
 Zimmer sofort oder 1. Oktober
 billig zu vermieten. 140714

Reinholdstr. 3, 2 Treppen,
 2 gut möblierte Zimmer zu ver-
 mieten, einkl. mit Klavierbenutzung,
 gegenüber Hotel „Grüner Hof“
 Ecke Kriegstr. 140725.4

Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus)
 eleg., sowie einfach möbl. Wohn-
 und Schlafzimmer mit Bad zu
 vermieten. 140880.6.3

Sophienstr. 25, 2 Treppen, Ecke
 Gervaisstr., sind gut möblierte
 Zimmer mit Pension für Schüler
 oder Schülerinnen sofort zu ver-
 mieten. 140402.5.4

Victoriastr. 7, 2. St., schönes möbl.
 u. unmobl. Zimmer, auf 1. Straße
 geh., an Herrn oder Frauen sofort
 oder später zu vermieten. 141088

Waldstr. 406, 2 Treppen hoch, ist
 ein möbliertes Zimmer mit sep.
 Eingang zu vermieten. 14347.3.3

Waldstr. 20, 1 Treppe hoch, schön
 möbliertes Zimmer mit 1 oder
 2 Betten so gleich zu vermieten,
 auch vorübergehend. 141035

Schiller der 3 unteren Klassen
 des Gymnasiums finden gute Auf-
 nahme bei H. Familie mit plechtal.
 Söhne. Gefl. Off. u. Nr. 140848 an
 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Miet-Gesuche.

Trockener Raum zum Aufbe-
 reiten von Werkzeugen zu mieten ge-
 sucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 140977
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleine, gesunde Zweizimmer-
wohnung auf 1. Oktober oder so-
 fort gesucht für 2 alleinstehende
 Leute, prompte Zahler. Preisange-
 be 26-30 A monatlich. Anmerkungen
 unter Nr. 140845 an die Exped.
 der „Badischen Presse“. 3.2

Gesucht auf 1. Okt. eine 2 Zim-
merwohnung mit Abstellk.,
 Offert. unter Nr. 141012 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer.
 für einen besser. Herrn wird per
 sofort oder per 1. Oktober ein ele-
 gant möbliertes Wohnzimmer mit
 Schlafzimmer in der Nähe des
 Hauptbahnhofs gesucht. Separater
 Flureingang erwünscht. Offerten
 mit Preisangabe erbeten unter Nr.
 141029 an die Expedition der
 „Bad. Presse“.

Herr sucht
 in der Nähe der Schillerstraße ein
 möbliertes Zimmer für einmalige
 Verlegung in der Woche. Angebote
 mit Preisangabe unter Nr. 141028 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbliert. Zimmer
 mit sep. Eing. zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 141013 an
 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein möbliertes Zimmer mit 2
 Betten auf 1. Okt. gesucht. Offert.
 mit Preisang. unter Nr. 141022 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unmittelbar jud. Soldat sucht
 billiges Logis ohne Kost. Offert.
 unter Nr. 141042 an die Exped.
 der „Badischen Presse“.

Neu eingerichtetes Militär-Ge-
schäft (Viale), beste
 Lage, große Garnison Badens, auch
 an Nichtfachleute so. zu vermieten.
 Offerten unter Nr. 5418a an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmer
 sofort zu vermieten als Bureau
 oder Wohnung. 10709
Herrenstr. 15, III.

Laden
 Stadtmittel, neben Kaiserstrasse
 mit Wohnung
 2-4 Zimmer, auf Ost- u.
 vermieten. Zu erst. 9-5 Uhr
 Herrenstr. 15, III. 12298

Herrschaftswohnung
 6 gr. Zimmer, Veranda, Küche,
 Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicher-
 kammer, 2 Keller u. Zubehör auf 1.
 Ofl. zu vermieten. 141064
Näheres Böckstr. 24, I.

Dreizimmer-Wohnung
 zu vermieten. 14000.5
Marie Alexandrstr. 18 ist eine
 im 2. Stock gelegene Wohnung
 (wegen Kriegseinberufung) auf 1.
 Ofl. zu vermieten. Die Wohnung
 besteht aus 3 Zimmern, Bad, 2.
 Küche, Keller, Dachkammer, Klotz
 mit Wasserleitung, Balkon und
 Mädchenveranda. Näheres daselbst.

3 Zimmerwohnung
 mit Küche und Zubehör, eine
 Treppe hoch, sofort od. später
 preiswert zu vermieten. 141062
Näheres Herrenstr. 20,
2. Stock, links. 14353.3.2

2 Zimmer
 mit Küche und Zubehör, eine
 Treppe hoch, sofort od. später
 preiswert zu vermieten. 141062
Näheres Herrenstr. 20,
2. Stock, links. 14353.3.2

2 Zimmerwohnung in der West-
 stadt auf 1. Oktober an einzelne
 Frau zu vermieten. 14068.4.2
Näheres Sophienstr. 157, part.

Wegen Verlegung ist Marien-
str. 68 eine Wohnung von zwei
 Zimmern, Küche, Keller, Was., Klosett
 auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres
 2. Stock, rechts. 141081

Freundl. Mansarden-Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche, Keller, ist
 auf 1. Oktober an H. Familie zu
 vermieten. 141014
Näheres Waldstr. 54

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf
Freitag, den 25. September ds. Jrs.,
nachmittags 5 Uhr,
in den großen Rathssaal
ergeben sich einzuladen.

Tagesordnung.

1. Mündlicher Bericht über die Maßnahmen der Stadtverwaltung anlässlich des Kriegsausbruchs.
2. Bewilligung einer Beihilfe für die Kriegsnothleidenden Ostpreußens.
3. Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen. 14235.2.2
4. Vertheilung der Fußmaul-Straße. 14235.2.2

Der Oberbürgermeister:
Siegst. Neudorf.

Danksagung.

Herr Kommerzienrat und Stadtrat **Fris Homburger** hat mir heute die Summe von **2000 Mk.** als eine Gabe und weitere **300 Mk.** als Gabe seines Sohnes, des Herrn **Dr. Paul Homburger**, mit der Bestimmung überreicht, sie zur Anschaffung von Liebesgaben für die im Felde lebenden Angehörigen der Karlsruher Regimenter zu verwenden. Namens der Bedachten spreche ich für diese reiche Spende den herzlichsten Dank aus.
Karlsruhe, den 24. September 1914. 14418

Der Oberbürgermeister:
Siegst.

4 1/2 % Obligationen der Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Oktober 1914 fälligen Zinskoupons und verlostene Stücke werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank, in Karlsruhe: bei dem Bankhause Veit L. Homburger werktätlich in den Vormittagsstunden eingelöst.
Den Koupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen. 14412

Budapest, im September 1914.

Budapester Strasseneisenbahn-Gesellschaft.

Deutsche Grunderedit-Bank, Gotha.

Die am 1. Oktober 1914 fälligen Zinsscheine unserer 3 1/2 %igen Hypothekendarlehen Abteilung VIII und XI und unserer 4 %igen Hypothekendarlehen Abteilung IX/IXa, XII/XIIa, XIV/XIVa, XV, XVIII und XX werden bereits **jetzt** und die am 1. November 1914 fälligen Zinsscheine der Abteilung XIX vom **15. Oktober dieses Jahres** ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Karlsruhe i. B. bei Herrn Veit L. Homburger, Herrn Heinrich Müller, der Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe, Herren Straus & Co., der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und der Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H., eingelöst.
Gotha, den 21. September 1914. 5417a

Deutsche Grundcredit-Bank.

Hotel-Buchführung, Hotel-Fachkurse

sowie 14373
sämtliche kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen erlernt man rasch u. gründlich bei mäßigem Honorar in der
Handelsschule „Merkur“,
Karlsruhe, Kaiserstraße 113.

Für Massage u. Krankenpflege

empfehlen sich B40974.3.2
Anna Deppisch, August Deppisch
Kaiserstrasse 237, II.

Bekanntmachung.

Unser Betrieb bleibt im Gang. Wir liefern **alle Sorten Bindfäden, Schnüre und Packstricke** sofort ab Lager zu billigsten Preisen. 1243
Haux & Kraus, G. m. b. H., Reutlingen.

Die Flaschenbiere der hultenkrenz-Brauerei

direkt vom Lagerfass gefüllt
bekommen vorzüglich.



Vom kommenden Samstag ab steht wieder ein frischer Transport

Pferde

leichten u. schweren Schlage
in unseren Stallungen, mög Kaufliebhaber einladen B40900.2.2
Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden).
Telephon 11.

Die Anfertigung von Holzwaren

aller Art für Heeresbedarf übernimmt noch
Badenia-Holzwarenfabrik G. m. b. H.
Kenzingen in Baden.
Auch halten wir uns zur Lieferung von **Triumphstühlen** u. dergl. für Lazarette etc. empfohlen. 5396a.3.2

Hanf-Couvertis

mit Firmendruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder.

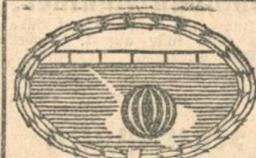
Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel Packungen) u. Massagen, ampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 1997
auswärtige Montag und Mittwoch vorm. 1/8—1 Uhr u. Freitag nachm. 3—8 Uhr.*
erwachsenzeit. Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 1/8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.*

Badischer Train-Berein Karlsruhe.

Sonntag, den 26. Sept. 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal Restaurant „Zum weissen Berg“ (hinteres Nebenzimmer), Ecke Wald- und Erbprinzenstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gedeihenwünsche werden stets willkommen.
Der Vorstand.



K.F.C. PHÖNIX

PHÖNIX — ALEMANNIA
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1388.

Sonntag, den 27. Septbr. 1914, nachmittags 3 Uhr:

Fußball-Übung.

Lebtes Beisammensein auf dem alten Plage. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.



Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.

Sonntag, den 27. Sept. 1914, von nachmittags 2 Uhr an:

Gemütl. Beisammensein

aller Mitglieder im Clubhaus.

l. Bad. Rhythmischer Verein, e. V.

Heute abend 9 1/2 Uhr im Vereinslokal Restaurant Löwenbräu

Monats-Versammlung.

Freunde und Interessenten willkommen. Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand.

Karlsruher Schachklub

Spieltage: Dienstag u. Freitag im Café Waier.
Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielgelegenheit.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde.

25. Sept. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr
26. Sept. Morgen- und Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr
Nachm.-Gottesdft. 4
Sabbat-Ausgang 6 1/2
Werktag. Morgen- und Abendgottesdienst 6 1/2
Abendgottesdienst 6 1/2

Fir. Religionsgesellschaft.

25. Sept. Sabbat-Anfang 6 Uhr
26. Sept. Morgen- und Abendgottesdienst 7 1/2
Freitag 9
Nachm.-Gottesdft. 4
Sabbat-Ausgang 7
Werktag. Morgen- und Abendgottesdienst 6 1/2
Nachm.-Gottesdft. 6 1/2

Französisch, Englisch, Italienisch.

Abend-Unterricht

durch erfahrenen Lehrer. Rasche Erlernung der Umgangssprache und der Korrespondenz. Honorar bei höchstlicher Abendstunden per Monat 5.— Mark.
Anmeldungen unter Nr. 14356 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Konvert. geb. Fräulein erteilt Klavierunterricht in und außer dem Hause. B41015
Durlacher-Allee 16, I.

Bäckerklub „Einigkeit“ Karlsruhe.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Mitglied
Max Feßler.

Wir werden unserem lieben Kollegen stets ein ehren- des Andenken bewahren. B41039

Der Vorstand.
Karlsruhe, 24. September 1914.

Todes-Anzeige.

Im Kampfe fürs Vaterland ist am 20. September unser lieber Sohn und Bruder

Dipl.-Ing. Fritz Geitz

Offizierstellvertreter

infolge seiner am 18. September erhaltenen Wunde, im Feldlazarett Reims gestorben. 5427a

Bruchsal, 24. September 1914.

In tiefer Trauer:
Familie Leopold Geitz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei unserm schweren Verluste, sagen wir alle auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 14421

- Familie Schorpp
- Familie Blaich
- Familie Hinte
- Familie Treiber
- Familie Heiser.

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit und ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar größte Auswahl. Bekannt mäßige Preise. 1004
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachflg.

Telephon 3120

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 10489.15.13

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

= Zu verkaufen. =
2000 bis 3000 Festmeter

trockenes Tannen- u. Fichtenlangholz

II. bis V. Klasse, vorwiegend III. und IV. Klasse, sofort lieferbar, abzugeben. Offerten unter Nr. 5316a an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.4

„Wer verfertigt kürzeren wissenschaftl. Aufsatz!“
Offerten unter B40958 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Zubehöret Fr. Ernst, 14192.8.3 Adlerstraße 3.

Trauben

direkter Import aus Italien

weiße Mk. 12.—

blaue Mk. 10.—

per Zentner (100 Pfund)

in Steigen à ca. 10 Kilos, brutto für netto

ab Basel, unverzollt

Zoll als Tafeltrauben M. 2.— per Zentner

„ Trauben zur Weinbereitung

Mk. 5.— per Zentner

Versand geg. Nachnahme.

Bei Wagenbezügen Rabatt.

S. Lieblich

2.2 Traubenversand 5404a

Basel (Schweiz)

50 Solothurnerstraße 50

Telegr.-Adr.: Lieblich, Basel.

Herde! Herde!

Email u. liefert u. Garantie billigt. Gebr. Herde nehm. i. Zahlung L. Andauer Schillerstr. 4 B41044

Land-Butter,

frisch, verpackt zu den billigsten Preisen 4631

Ludwig Kimmig,

Griesbach, Tel. Nr. 18.

Züchtige

Wirtshaus geucht,

evtl. Bäcker

zur pachtw. Uebernahme einer

Wirtschaft

mit **Bäckerei**

in Rastatt per bald, spätestens 1. Oktober 1914. Kauf. 500 Mk. müßte gestellt werden. Offerten unter R. 3529 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 18945*

Gebräuchter Wollwolle zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B40887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Residenz-Theater

früher **Metropol**
Schillerstr. 22

Programm
am Samstag von 1/7 Uhr ab
am Sonntag von 2 Uhr ab.
Zu dem abwechslungsreichen Spielplan kann der Zutritt jederzeit stattfinden.

Der Todesritt

Große Sensation in 2 Abteilungen.

Französische Artillerie

Die großen Manöver in der Schweiz unter Anwesenheit S. M. des deutschen Kaisers.

Ein Drama in Wildwest.

Jeweils sofort nach Eintreffen mit der Post bzw. Lahn die neuesten Aufnahmen aus dem derzeitigen Kriege.

Preise der Plätze:
Loge M. 1.—, Reserv. Platz 70,
1. Platz 60, 2. Platz 40,
3. Platz 20 Pfg. 14417

Angenehmer Aufenthalt

für **Erholungs-Bedürftige**

bei mäßigen Preisen. B40960.3.2

Familienpension Schwab,

Menzenschwand, Schwarzwald, am Fuße des Feldberges.

Daheim für Kinder.

Kinder werden in vorzüglic. Pflege und liebevoller Erziehung genommen für längere oder kürzere Zeit. Beschränkte Anzahl, da keine Anstalt, sondern Familie. Herrliche, gesunde Lane. Großer Garten. Preis für Kinder unter 8 Jahren täglich Mk. 4.50, für Kind über 8 Jahren täglich Mk. 5.—, 2.1
Gef. Anfragen unter Nr. B41020 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lastauto

zu vermieten (30—35 Jtr. Tragf.).
Offerten an **Joseph Siffert**,
Kaiserstr. 128, Telephon 824. B40948

Bänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2 St.
G. Meess, geb. Stürmer.

Bänselebern

werden fortwährend angekauft
Ablerstr. 28, Seitenbau part.
gegenüb. d. Herberg z. Heimat.

Tafelzweischgen, Brennzweischgen, la Nespel, Birnen

in allen Quantitäten, sowie
Mostobst 5352a
3.8

in Ladungen billigst offeriert

Joseph Lechner,
Landesprodukten-Verbandhaus,
Serrheim (Walg.),
Telephon 21 Amt Mühlheim.

Heirat.

Kinderl. Witwer, 38 Jahre, gute Stellung, wünscht Heirat mit j. Ww. od. alt. Wädch. Off. u. Nr. B41087 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“

Bitte.

Wer leibt bis nach dem Kriege 150 Mk., gegen pünktliche Rückz. u. Zins. Offerten unter Nr. B41017 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen, 11 1/2 Jahre, wird in gute Pflege gegeben.

Offert. mit Preisang. u. Nr. B41028 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Kind verlor einen schwarzen Trägerhörnchen von der Reifentrag bis zur Sonnenstr. 124. Der ehrliche Finder wird gebeten, in der Sophienstr. 124 oder bei Scherer, Reifenstr. 31, denselben abzugeben. 14418

Armes Dienstmädchen verlor von Tisch bis Kaiserstr. 188, part. B41029

Gestörter Tischläufer

ging verloren zwischen Herren u. Karlsruh. Abzug gegen gute Belohnung Karlsruh. 24, 2. St. B41063